

Frühförderung, Bildung und Arbeit

„Inklusion anders gedacht – Inklusion anders gemacht“, unter diesem Motto steht der neue zusätzliche Standort der Lebenshilfe in Tuttlingen, das „Tu-Werk“ in der Rudolf-Diesel-Strasse.

TUTTLINGEN – Außen sind noch die Handwerker tätig. Innen sind bereits die Mitarbeiter fleißig. Werden Siebträger mit Schaltem für die Firma Marquardt bestückt, zum Beispiel, werden Bedienungsanleitungen für Aesculap gefaltet. Sorgfältig erhält die kleine Alma eine Logopädie-Stunde, und ein anderes Kind darf mit der Ergotherapeutin an die Sprossenwand.

Gebaut wurde das neben Supermärkten, Auto-Service und Medizintechnik-Firmen im Gewerbegebiet gelegene Gebäude nicht für die Lebenshilfe. Die hat es im August 2016 gekauft und umgebaut – „mehrere Millionen“ wurden hier investiert, wie Geschäftsfüh-

rer Martin ten Bosch sagte. Auf zweieinhalb Stockwerken sind hier 2000 Quadratmeter Nutzfläche – und das schafft in den anderen Standorten der Lebenshilfe wesentliche Erleichterung. 50 bis 60 Beschäftigte sind hier und rund 20 Mitarbeiter. Um die hundert Kinder erhalten hier Frühförderung. So wird das frühere Firmengebäude zum Begegnungs-, Bildungs- und Trainingszentrum.

Ein Teil der Werkstätte hat hier seine Heimat gefunden. Hier werden im Auftrag Teile für heimische Firmen gefertigt – für bekannte Firmen wie Aesculap, Karl Storz und Marquardt, aber auch für weniger bekannte Firmen, über 50 insgesamt. Und sie kommen gerne wieder mit Aufträgen, wie Werkstatteiter Ronald Raude sagte – weil sie sich auf Pünktlichkeit und Qualität verlassen können. Die bestehenden Werkstätten platzen aus allen Nähten, daher bringen die neuen Räume wichtige Erleichterung:

Auch ein Stockwerk höher arbeiten Menschen. Hier sind die Lehr- und Trainings-Werkstätten für Menschen mit psychischen Problemen und solche mit geistiger Behinderung, die auf diese Weise wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Das sorgfältige Falten von Bedienungsanleitungen gehört dazu, mit dem zwei junge Frauen beschäftigt sind.



Auftragsarbeiten: Bedienungsanleitungen werden hier gefaltet. Rechts auf dem Bild ist Gruppenleiterin Christine Bisser.



Die Vorderansicht des „TuWerks“. Engelbert und Joachim (von links), zwei Beschäftigte der Lebenshilfe, sind noch bei der des Außenbereichs.



Blick in den Berufsbildungsbereich.